

BT  
1.7.15

# Missstände „gang und gäbe“

„Tag gegen Tiertransporte“: Tierschutzverein Rastatt fordert Politik zum Handeln auf

**Rastatt (red) – Anlässlich des vom Deutschen Tierschutzbund mit initiierten internationalen „Tags der Tiertransporte“ (1. Juli) fordert der Tierschutzverein Rastatt und Umgebung einen verantwortungsvollen Umgang beim Transport landwirtschaftlich genutzter Tiere.**

Nach wie vor litten diese unter den Torturen, denen sie während der Transporte durch ganz Europa ausgesetzt seien, erklärt der Verein: Fahrzeiten von beispielsweise mehrmals 29 Stunden in extremer Enge und bei drückender Hitze oder Kälte sowie verletzungsbedingte Schmerzen seien gang und gäbe. Europaweit werden laut der Pressemitteilung jährlich

rund 360 Millionen Schweine, Rinder, Pferde, Schafe und Ziegen zum Schlachten transportiert. Hinzu kommen rund vier Milliarden Hühner, Puten und anderes Geflügel.

„Die Politik muss endlich handeln“, sagt Robert Croll, Vorsitzender des Tierschutzvereins Rastatt. „Bei den Transporten herrschen oft katastrophale Zustände, die nicht konsequent genug geahndet werden.“ Die Tierschützer fordern deshalb häufigere und strengere Kontrollen, eine möglichst einheitliche Sanktionierung von Verstößen und eine Verbesserung der aus Tierschutzsicht nicht ausreichenden Vorgaben. Ruhe- und Melkzeiten würden während der Transporte meist unzurei-

chend oder überhaupt nicht eingehalten. Oftmals seien die Tiere gar nicht transportfähig, litten unter Verletzungen, Lahmheiten oder seien sogar tragend. Teilweise komme es während der Transporte zur Geburt von Jungtieren. Kommen die Tiere nach Stunden und Tagen endlich am Zielort an, seien sie meist entkräftet. Viele brechen vor Erschöpfung zusammen. Insbesondere in den anstehenden Sommermonaten sei es für die Tiere wichtig, dass die Transporter fachgerecht ausgestattet sind, schreibt der Tierschutzverein. „Dazu gehören eine ausreichende Versorgung mit geeigneten Tränken sowie eine funktionierende Lüftung.“ Auch die Ladedichte sollte auf-

grund der höheren Temperaturen reduziert werden.

Trotz entsprechender Vorgaben würden bei Kontrollen immer wieder Missstände aufgedeckt. Die Überschreitung der zulässigen Ladedichte war laut Bericht der Bundesregierung aus dem vergangenen Jahr einer der häufigsten Mängel. So sei etwa knapp jeder vierte aller kontrollierten Schwertransporter extrem überladen gewesen oder habe eine defekte Lüftung oder fehlende Wasserversorgung aufgewiesen. Croll: „Nur durch intensivere Kontrollen – auch auf Routen und in Bundesländern, die bisher weniger kontrolliert und daher von den Fahrern eher genutzt werden – können solche Missstände reduziert werden.“